

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1914

37 (7.2.1914) 2. Blatt

Volkswirtschaft, Sozial- und Kommunalpolitik.

Der Jahresbericht

des Großh. Badischen Gewerbeaufsichtsamts für 1913.

G.A. Der soeben erschienene Jahresbericht des Gewerbeaufsichtsamts enthält in einem Anhange einen größeren, von Lohnstatistiken begleiteten Aufsatz des Obergewerbeinspektors Kling über „Die Verhältnisse in den badischen Eisengießereien im Jahre 1913“. Als Beilage ist dem Bericht eine umfangreichere Arbeit des Obergewerbeinspektors Dr. ing. Rißmann über die „Einkommens- und Wohnverhältnisse der Arbeiter der Maschinenfabrik Grigner A.-G. in Durlach“ beigelegt.

In der Beziehung des Amtes ist seit dem Vorjahre eine Veränderung nicht eingetreten. Die Zahl der Betriebe mit mindestens zehn Arbeitern hat sich von 16 604 auf 17 172 erhöht; die Zahl der Revisionen in sonstigen Betrieben von 10 193 auf 10 367; auf hundert Betriebe entfielen 60,4 Revisionen; außerdem wurde in Hausindustrie, Handwerk, auf Bantzen usw. 2296 gegen 1029 Revisionen ausgeführt; die Gesamtzahl der Revisionen hat gegen das Vorjahr um 29 Proz. zugenommen. Auf einen Beamten entfielen 637 Revisionen (441 im Reichsdurchschnitt des Vorjahres), 838 Betriebe (731 i. N.), 17 696 Arbeiter (12 025 i. N.).

Es fanden Revisionen statt in Hausindustriebetrieben 1585, in Handwerksbetrieben 137, in offenen Verkaufsstellen, Schreibstuben und Lagerräumen 18, in Betriebswerkstätten der Staatsbahnen 11, in Lichtspieltheatern 79, in Sand- und Kiesgruben 224. Die Zahl der Reisetage der Beamten betrug insgesamt 1630. Für 2184 Betriebe wurden 4459 Auflagen erlassen. Die Zahl der begutachteten Baugesuche betrug 1651 gegen 7498 im Vorjahre.

Streiks und Aussperrungen fanden 530 statt; stillgelegt wurden durch Bewegungen 76 Betriebe mit 9863 Arbeitern; vollen Erfolg hatten 13 Streiks, teilweisen Erfolg hatten 23 Streiks, 27 Streiks hatten keinen Erfolg. Abschluß eines Tarifvertrages erfolgte in 11 Fällen.

Im Berichtsjahre wurden 31 Kollektivverträge und 33 Einzelverträge abgeschlossen.

Alle diese Mitteilungen sind in mehr oder weniger ausführlicher Weise in der Einleitung zusammengefaßt.

Im ersten Abschnitte des eigentlichen Berichtes sind Mitteilungen über die geschäftliche Lage einzelner Industriezweige, so insbesondere der Porzellan-, Schmelzwaren-, der Maschinen-, der Textil-, der Leder-, der Zigarrenfabrikation enthalten. Von Interesse ist es, daß in Pforzheim gegründete Seidenbandfabriken, für die heute noch in der Basler Gegend Auswanderungsagenten tätig sind, eine namhafte Anzahl von Meistern, Vorarbeitern und Webern zur Auswanderung veranlaßt, wovon die Fabriken um Basel stark betroffen wurden.

Manche größere und kleinere Betriebe verschiedener Gewerbezweige haben im Laufe der letzten Jahre den freien Samstagvormittag eingeführt, wodurch sich die wöchentliche Arbeitszeit verkürzt. Die freie Zeit wird überall vernünftig und nutzbringend verwertet. Mißbräuche sind nirgends bemerkt worden. Bei der Prüfung von Arbeitsordnungen wurde beobachtet, daß die Arbeiterzahl mehr als früher von der ihr gesetzlich gegebenen Gelegenheit zur Auserung Gebrauch macht. Infolge der in Mannheim in der Metallindustrie und auch in anderen Betrieben eingeführten Arbeitszeitverkürzungen liefen aus Mannheim zahlreiche Gesuche um Verkürzung der Pausen für Jugendliche ein, die meistens bewilligt wurden.

Infolge der neu in Kraft tretenden Bundesratsbestimmungen errichteten zahlreiche Zigarrenfabriken Neubauten, die für eine weit größere Zahl von Arbeitern als die vorhandene berechnet war; daher nahmen viele Arbeiter, die bisher in der Hausindustrie tätig waren, die Fabrikarbeit wieder auf.

Die nicht unbeträchtliche Zunahme der Zahl der gewerblich tätigen Schulkinder entfällt fast ausschließlich auf die verschiedenen Arten der Austrägerdienste. In der Hausarbeit, mit Ausnahme der Zigarrenindustrie, nimmt die Kinderarbeit von Jahr zu Jahr ab. Mit Erfolg läßt die Mannheimer Schulbehörde es sich angelegen sein, nicht nur die Gesetzmäßigkeit, sondern auch die Zweckmäßigkeit der Beschäftigung von Kindern zu prüfen. Von dem Gedanken ausgehend, daß vorbeugen besser ist als heilen, hat sie unter anderem erwirkt, daß alle Anträge auf Ausfüllung von Arbeitskarten zunächst ihr zur Begutachtung zugehen.

Zweihundertdreißig tödliche Unfälle kamen im Berichtsjahre zur Kenntnis des Amtes. Die im Jahre 1912 begonnene gewerbeteknische Instruktions der Gendarmerie über die bei Revisionen von Steinbrüchen, Steinbauereien und Gruben besonders zu beachtenden Vor-

schriften wurde zu Ende geführt; die Gendarmen beteiligten sich rege an den Besprechungen, die sich an den Lehrvortrag knüpften.

Belüftung, Entlüftung, Entstaubung machen Fortschritte, doch sind noch manche Widerstände zu überwinden. Wo es an Wasserleitungen fehlt, sind in zahlreichen Zigarrenfabriken immer wieder die sehr mangelhaften Waschanlagen zu beanstanden; häufig findet man entweder gar keine Waschanlagen oder sie sind in einem Zustande, daß sie nicht benützt werden können. In einer größeren Zahl von Zigarrenfabriken wurde an Stelle des Petroleums Acetylenbeleuchtung oder elektrisches Licht eingeführt. Die Arbeiterzahl zieht das elektrische Licht allen anderen Beleuchtungsarten vor. Besondere Aufmerksamkeit wurde den rasch sich vermehrenden Lichtspielhäusern zugewendet; in Mannheim und Karlsruhe ordnen jetzt ortspolizeiliche Vorschriften die Arbeitszeit in diesen Betrieben.

Die Krankenkassen melden dem Amte die zu ihrer Kenntnis kommenden Gewerbekrankheiten. Der Obergewerbeinspektor suchte durch Vorträge in ärztlichen Kreisvereinen für die Frage der gewerblichen Erkrankungen Interesse wach zu rufen. Zur Kenntnis des Gewerbeaufsichtsamts kamen 53 Meiberggichtungen, 10 andere Vergiftungen, 40 Gewerbeerkrankungen, 5 andere Hautkrankheiten, 46 Erkältungskrankheiten, 14 Stambkrankheiten und 5 Belastungsdeformitäten. Von sieben Mißbrandfällen endete einer tödlich. Meierkrankungen bei Tulaarbeitern führten zu Untersuchungen der Tulafabrik und des Feilstaubes durch das Freiburger hygienische Institut; es ergab sich, daß im Feilstaub der Gehalt der löslichen Meibergverbindungen sich bis zum Sechsfachen steigert. Sehr eingehend ist der Einfluß der Tabakarbeit auf die Gesundheit der Beschäftigten dargestellt. Vorbeugende Maßregeln sind die mögliche Vermeidung von Staubbildung und Entfernung des Tabakdunstes durch Ventilationseinrichtungen; obgleich das Ozon eine bakterientötende Wirkung nicht hat, wird die Desinfizierung der Frischluft empfohlen, da die Arbeiter sie angenehm empfinden und ruhiger und tiefer atmen.

Städtische Hypothekenanstalten in Reutlingen.

* Die Anstalt für erste Hypotheken hat den Betrieb am 1. Juni 1912 aufgenommen. Es sind seitdem an Hypotheken innerhalb der durch das Ortsstatut vorgeschriebenen Beleihungsgrenze von 60 Proz. des festgestellten Grundstückswertes bewilligt worden: 1912: 33 Hypotheken mit 4 158 150 M.; 1913: 24 Hypotheken mit 3 042 000 M.; für 1914 sind bereits abgeschlossen 7 Hypotheken mit 1 049 000 M. Der Voranschlag für 1914 beträgt in Einnahme und Ausgabe 4 616 000 M.; der Tilgungsfonds 27 695 M. Die Hypotheken wurden zum Zinsfuß von 4 1/2 bis 4 3/4 Proz. vergeben.

Die Anstalt für zweite Hypotheken ist seit Juni 1913 im Betrieb. Der Voranschlag für 1914 balanciert mit 2 141 000 bzw. 23 400 M. Bis Ende Dezember sind 26 Hypotheken mit 600 000 M. zur Auszahlung gelangt. Für 1914 sind bereits 16 Hypotheken mit 495 000 M. abgeschlossen. Aus städtischen Sammelfonds wurden außerdem 59 zweite Hypotheken im Gesamtbetrage von 1 556 500 M. gewährt. Der Zinsfuß betrug allgemein 5 Proz., die Amortisation 1 Proz. Der Magistrat sagt in seiner Vorlage zum Voranschlag u. a.:

„Nach den bisherigen Geschäftsergebnissen darf behauptet werden, daß beide Anstalten ihrer Aufgabe bisher durchaus gerecht geworden sind. Soweit Beleihungen von Neubauten in Frage kommen, wurde der Bau von in hygienischer Beziehung einwandfreien Wohnungen zur Bedingung gemacht und dem städtischen Hochbauamt eine Einwirkung auf die Gestaltung der Grundrisse und Fassaden vorbehalten. Ebenso wurde den Eigentümern älterer reparaturbedürftiger Gebäude die Instandsetzung aufgegeben. Es sind dieses Maßnahmen, die wieder der Allgemeinheit zugute kommen. Verluste sind bisher nicht entstanden. Durch vorsichtige Beleihungen und ausreichende Sperrung der zu bildenden Reservefonds wird solchen auch für die Zukunft vorgebeugt.“

Staubbekämpfung in den Schulen.

* In dem hygienischen Institut zu Hamburg sind eingehende Versuche angestellt worden, um die beste Art der Reinigung von Schultuben zu ermitteln. Es wurden vier verschiedene Verfahren erprobt, die sich bei einem normalen Schulverkehr als etwa gleichwertig erwiesen. Nach einem Bericht von Friedrich Korentz im „Gesundheits-Ingenieur“ sind vor allem die Vorteile einer Fußbodenreinigung recht zweifelhaft geworden. Sie verführen die Schulkinder leicht, sich eine gründliche Reinigung zu erlauben. Es ist außerdem besonders schwierig, den oberflächlich gebundenen Staub vom geölten Fußboden zu entfernen und herauszuschaffen. Statt eines Vorzugs entsteht also die Gefahr, den Staub geradezu zu konservieren. Außerdem gewahren geölte Fußböden bei

der unvermeidlichen Verschmutzung durch die Füße der Kinder einen widerwärtigen Anblick, der besonders bei jungen Mädchen das Gegenteil des erzieherischen Einflusses ausübt, den die Schule geben soll. Höchstens für alte und schadhafte Fußböden in älteren Schulen würde die Ölung als Notbehelf am Platze sein. Sonst ist überall ein Scheuern oder feuchtes Abwischen zu bevorzugen. Die höhere Vernunft sucht natürlich auch hier das Übel möglichst zu verhüten, anstatt nur auf seine Beseitigung zu sehen. Daraus folgt die Forderung einer zweckmäßigen Einrichtung des Schulhofes, den die Kinder zu passieren haben. Er muß zweckmäßig gepflastert, vielleicht auch auf einer großen Fläche mit Scharreien und Matten belegt sein, auf denen auch ohne besondere Absicht ein Teil des Staubes von den Schuhen abgestreift wird. Auf die ungeheure Bedeutung der Staubbekämpfung in den Schulräumen für die Bekämpfung von Halsleiden und allerhand ansteckenden Krankheiten braucht kaum besonders verwiesen zu werden. Ferner wird noch für die Anbringung von Fußbreitern an den Schulbänken eingetreten, damit die oft nassen Füße nicht auf den Boden selbst gestellt zu werden brauchen. Kalte Füße lähmen geradezu die Gehirntätigkeit.

Kommunalpolitisches aus Freiburg.

E. Freiburg, 3. Febr. Der Bürgerausschuß hat, wie schon bekannt, in seiner letzten Sitzung die Aufnahme eines Anlehens im Betrage von 10 Millionen Mark durch Ausgabe von Schulverschreibungen genehmigt. Schon seit mehreren Jahren wurden die Kredite auf dieses Anlehen bewilligt, welche jetzt die Höhe von 8 268 920 Mark erreichen; der Stadtrat hat aber mit der Begebung desselben wegen der ungünstigen Lage des Geldmarktes bisher immer zurückgehalten und sich die erforderlichen Mittel anderweitig beschafft. Der Zinsfuß des neuen Anlehens soll wieder wie beim letzten 4 Proz. und der Tilgungssatz 1 1/2 Proz. betragen, so daß es innerhalb 34 Jahren getilgt sein wird. Der überschüssige Betrag von 1 731 000 M. ist vorgesehen für den Kurzerwerb beim Verkauf der Schulverschreibungen (zirka 500 000 M.), für Erbauung einer weiteren Anzahl von Kleinwohnungen an der Eichholzstraße im Stühlinger (800 000 M.), sowie für Erweiterung der gewerblichen Betriebe (154 000 M.); ferner werden der Stadt auch bei Verlegung der Sillentalbahn durch Anlage eines Güterbahnhofes usw. erhebliche Kosten entstehen. — Der zweite Gegenstand der Tagesordnung betraf die Vornahme eines außerordentlichen Holzhiebes in den städtischen Sockwaldungen. In diesen ist nach den Darlegungen des städtischen Forstamts noch ein beträchtlicher Überbestand an Altholzbeständen vorhanden, der aus waldbaulichen wie wirtschaftlichen Gründen durch einen umfangreichen außerordentlichen Holztrieb genutzt werden soll. Es handelt sich dabei um 60 000 Festmeter, die neben dem jährlichen Siebtsatz von 20 000 Festmetern im Laufe des Wirtschaftsjahres 1912 bis 1921 geschlagen werden sollen und der Stadtkasse einen ungefähren Reinerlös von 700 000 M. bringen. Von diesen 60 000 Festmeter sind in den Jahren 1912 und 1913 zusammen schon 18 613 Festmeter mit einem Reinertrag von rund 206 000 M. geschlagen worden; diese über den Durchschnitt hinausgehende Nutzung ist eine Folge des Anfalls von Käferholz im Jahre 1912, der einen Mehrtrieb von 14 647 Festmeter erforderlich machte, nachdem der geordnete Siebtsatz schon erschlagen war. Der Erlös hat nach den Bestimmungen der Städteordnung dem Grundstoffsvermögen zuzuführen, zu dessen Verwendung in jedem einzelnen Fall wieder der Bürgerausschuß seine Genehmigung zu erteilen hat. Der stadttraktliche Antrag fand einstimmige Annahme. Ebenso der letzte Punkt der Tagesordnung: Erweiterung des Neben-Artilleriedepots auf dem der Stadt gehörigen Gelände an der Hugstetterstraße mit einem ungefähren Kostenaufwand von 3800 M. — Wie die Direktion des städtischen Elektrizitätswerkes und der Straßenbahn dem Stadtrat mitgeteilt hat, ist am 21. v. M. mit dem regelmäßigen Bezug von Drehstrom aus den oberrheinischen Kraftwerken in Mühlhausen i. E. und mit dessen Weiterlieferung an die Abnehmer begonnen worden. Die Inbetriebnahme der Umformeranlage, die in dem städtischen Elektrizitätswerk zur Umformung des Drehstroms in Gleichstrom dienen soll, wird in etwa 2 Wochen erfolgen. — Für die mietweise Ueberlassung der Festhalle zu Erwerbszwecken wurden höhere Gebührensätze festgesetzt. — Dem Verein zur Rettung sittlich verwahrloster Kinder im Großherzogtum Baden wurden zu dem bisherigen Jahresbeitrag von 100 M. weitere 25 M. bewilligt. — Die Neujahrsglückwunschkartehebungsarten haben ein Erträgnis von 1439 (1913: 1464 M.) abgeworfen, welches für Wohltätigkeitszwecke (Armenjuppe, verschämte Arme usw.) verwendet werden soll. — Die Einrichtung der Stillprämien, welche zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit im

Jahre 1906 eingeführt worden sind, hat sich auch im vergangenen Jahre wieder gut bewährt. Die bisherige Organisation konnte unverändert beibehalten werden. Es erhielten 1913 im ganzen 269 Mütter Stillprämien bewilligt und zwar in 264 Fällen für die Gesamtdauer von 2 1/2 Monaten, in 5 Fällen nur für kürzere Zeit. Abgelehnt wurden 30 Gesuche. Die Kosten betragen 6378 M. Die Einrichtung wird auch im laufenden Jahre unverändert beibehalten werden. — Der Vorstand des hiesigen Grund- und Hausbesitzervereins hat mit städtischer Unterstützung die Gründung einer Hypothekensicherungs genossenschaft zur Beschaffung von Hypothekengeldern an zweiter Stelle beschlossen.

Kleine Nachrichten.

* Eine deutsche Gesellschaft für Welthandel. Unter dem Vorsitz des Generaldirektors Ballin-Hamburg fand am 5. d. M. im Hotel Eplanade in Berlin eine Besprechung von Vertretern der zentralen Organisationen des Handels und der Industrie statt, die grundsätzlich eine Übereinstimmung für die Gründung einer deutschen Gesellschaft für Welthandel ergab, die sich die Aufgabe stellt, die Bestrebungen zur Förderung der deutschen Auslandsinteressen zusammenzufassen. Die Gründung der Gesellschaft ist für den 26. Februar in Berlin in Aussicht genommen.

* Wertzuwachssteuer und Eingemeindung. Die Gemeinden, in denen eine Zuwachssteuer bereits vor dem 1. April 1909 beschlossen und vor dem 1. Januar 1911 in Kraft getreten war, dürfen bekanntlich den fortgefallenen Reichsanteil an der Zuwachssteuer bis zum 1. April 1915 weiter erheben (§ 1, Abs. 4, 1 des Gf. über Änderungen im Finanzwesen vom 3. 7. 13). Die Frage, ob sie dies auch in Ortsteilen dürfen, die erst nach dem 1. April 1909 eingemeindet worden sind, ist in einem die Stadt

Riel betreffenden Fall auf eine Anfrage des Veranlagten vom Regierungspräsidenten bejaht worden. Ausnahmebestimmungen für eingemeindete Teile sind nicht getroffen, es müssen deshalb die entschädigungsberechtigten Gemeinden zur Forterhebung in den erst später erworbenen Ortsteilen berechtigt sein.

* Beseitigung der Rauch- und Rußbelästigung. Über ein neues Verfahren der Rauch- und Rußbelästigung sprach Direktor Bergmann-Hannover im Technischen Verein zu Frankfurt a. M. Der Vortragende führte im Bilde einen Rußfänger vor, der dem Fabrik- und Hauschornsteinen aufgesetzt wird, um die im Rauch schwebenden Rußteilchen in seinem Mantelrohr niederzuschlagen, den abziehenden Rauch also davon zu befreien, und um ferner die schädlichen Abgase (giftige, saure Gase) sofort nach dem Verlassen des Schornsteins innig mit der atmosphärischen Luft zu mischen und dadurch unschädlich zu machen. Da sich der Rußfänger bewährt haben soll, so besteht die Möglichkeit, endlich in der Bekämpfung der Rauchplage, dieser schneidlichsten Nebenerscheinung des Maschinenalters, vorwärtzukommen.

Finanzieller Wochenrückblick.

— Frankfurt, 5. Febr. Die Aufwärtsbewegung an der Börse konnte sich trotz der vorübergehend eingetretenen Stotterung, die durch Gewinnrealisationen veranlaßt wurde, weiter fortsetzen und die Befürchtungen, welche man mancherorts hinsichtlich der weiteren Gestaltung der Geldverhältnisse hegte, haben sich als grundlos erwiesen, da die Zinsfälle nach vorübergehender leichter Beseitigung wieder sinkende Tendenz erkennen lassen. So hat namentlich in London die Geldflüssigkeit weitere Fortschritte gemacht und tägliches Geld ist dasselbst momentan nur mit 1 Prozent anzubringen. Heute hat auch unsere Reichsbank ihren offiziellen Satz um ein weiteres 1/2 Prozent auf 4 Prozent ermäßigt. Angesichts der zurzeit bestehenden Geldfülle ist es nur natürlich, daß ein großer Teil der vorhandenen Vermittel an die Effektenmärkte strömt und das Geschäft auf fast allen Verkehrsbereichen an der Börse einen recht lebhaften Charakter angenommen hat.

Bemerkenswert ist, daß auch das Privatpublikum seine bisher beobachtete Zurückhaltung aufgegeben hat und wieder regeren Anteil am Börsengeschäft nimmt. Größere Nachfrage gab sich namentlich für unsere 3- und 3 1/2-prozentige Staatsfonds fund, die sich nach vorübergehender leichter Abschwächung wieder erneut befestigen konnten. Aber auch die höhere Verzinsung gewährenden Obligationen von Städten und Industriegefellschaften finden gegenwärtig schon Aufkauf. Die Erweiterung der preussischen Anleihe um 200 Millionen Mark fand günstige Aufnahme, weil dadurch der Geldbedarf für dieses Jahr erledigt ist. Den Zeichenstellen kommt diese Erweiterung ebenfalls gelegen, da ihnen dadurch die Möglichkeit geboten ist, die Zuteilungsquoten auf die Zeichnungen erhöhen zu können. Die von der Deutsch-Amerikanischen Elektrizitätsgesellschaft ausgegebenen 6-prozentigen Vorzugsaktien, rückzahlbar zu 110 Prozent, fanden in freihändigem Verkehr reichenden Absatz und die Nachfrage für dieselben überstieg bei weitem das Angebot. Reges Geschäft vollzog sich auch auf dem Bankmarkt, da man glaubte, daß die Banken aus der jetzt wieder blühenden Emissionstätigkeit entsprechenden Nutzen ziehen werden. Bevorzugt waren Deutsche Bank, Diskonto-Gesellschaft sowie Siccr. Kreditbank und St. Petersburger Internationale Handelsbank. Große Umsätze vollzogen sich am Montanmarkt und es wurden von den hier in Betracht kommenden Werten namentlich Rhönit, Bochumer, Deutsch-Luzenburger, Ammer-Feide, Gelsenkirchener und Lauria zu höheren Preisen aus dem Markt genommen. Von reinen Kohlenwerten konnten Concordia mehrere Prozent anziehen. Schiffahrtsaktien konnten sich erholen auf das Zustandekommen des Protokollums zwischen dem Lloyd und der Raftfahrtgesellschaft. Von anderen Transportwerten waren Chantung und Prince Henry zu höheren Preisen umgekehrt. Von Industriewerten waren nach wie vor chemische Werte Gegenstand reger Kaufsucht. Bevorzugt waren die dem Anilinwerk angehörigen Werte, ferner Hoechst, Holzholung, Gröschner, Rh. Goldschmidt-Essen usw. Auch Antikwerte erlitten sich reger Nachfrage, besonders Meier, Daimler, Dürkopp und die im Freiverkehr gehandelten Benzaktien. Für letztere simulierte die Meldung, daß die Einführung der Aktien an der Mannheimer Börse unmittelbar bevorstehe. Höher stellten sich noch Karlsruher Maschinenfabrik, Gasmotoren, Deutz und Pilsenerfabrik Nürnberg, während Naptha, die letzte Steigerung nicht voll behaupten konnten. Für Elektrizitätsaktien bestand gute Stimmung. Renten sowohl inländische wie ausländische verkehrten in fester Haltung. Privatdiskonto 3 Prozent.

Kursbericht der Karlsruher Zeitung.
6. Februar 1914.

Deutsche Staatspapiere.	
4... 1/2% Reichsanleihe 1890/1905	100.00
4... 1/2% Reichsanleihe 1905/1910	99.80
4... 1/2% Reichsanleihe 1910/1915	99.75
4... 1/2% Reichsanleihe 1915/1920	99.70
4... 1/2% Reichsanleihe 1920/1925	99.65
4... 1/2% Reichsanleihe 1925/1930	99.60
4... 1/2% Reichsanleihe 1930/1935	99.55
4... 1/2% Reichsanleihe 1935/1940	99.50
4... 1/2% Reichsanleihe 1940/1945	99.45
4... 1/2% Reichsanleihe 1945/1950	99.40
4... 1/2% Reichsanleihe 1950/1955	99.35
4... 1/2% Reichsanleihe 1955/1960	99.30
4... 1/2% Reichsanleihe 1960/1965	99.25
4... 1/2% Reichsanleihe 1965/1970	99.20
4... 1/2% Reichsanleihe 1970/1975	99.15
4... 1/2% Reichsanleihe 1975/1980	99.10
4... 1/2% Reichsanleihe 1980/1985	99.05
4... 1/2% Reichsanleihe 1985/1990	99.00
4... 1/2% Reichsanleihe 1990/1995	98.95
4... 1/2% Reichsanleihe 1995/2000	98.90
4... 1/2% Reichsanleihe 2000/2005	98.85
4... 1/2% Reichsanleihe 2005/2010	98.80
4... 1/2% Reichsanleihe 2010/2015	98.75
4... 1/2% Reichsanleihe 2015/2020	98.70
4... 1/2% Reichsanleihe 2020/2025	98.65
4... 1/2% Reichsanleihe 2025/2030	98.60
4... 1/2% Reichsanleihe 2030/2035	98.55
4... 1/2% Reichsanleihe 2035/2040	98.50
4... 1/2% Reichsanleihe 2040/2045	98.45
4... 1/2% Reichsanleihe 2045/2050	98.40
4... 1/2% Reichsanleihe 2050/2055	98.35
4... 1/2% Reichsanleihe 2055/2060	98.30
4... 1/2% Reichsanleihe 2060/2065	98.25
4... 1/2% Reichsanleihe 2065/2070	98.20
4... 1/2% Reichsanleihe 2070/2075	98.15
4... 1/2% Reichsanleihe 2075/2080	98.10
4... 1/2% Reichsanleihe 2080/2085	98.05
4... 1/2% Reichsanleihe 2085/2090	98.00
4... 1/2% Reichsanleihe 2090/2095	97.95
4... 1/2% Reichsanleihe 2095/2100	97.90
4... 1/2% Reichsanleihe 2100/2105	97.85
4... 1/2% Reichsanleihe 2105/2110	97.80
4... 1/2% Reichsanleihe 2110/2115	97.75
4... 1/2% Reichsanleihe 2115/2120	97.70
4... 1/2% Reichsanleihe 2120/2125	97.65
4... 1/2% Reichsanleihe 2125/2130	97.60
4... 1/2% Reichsanleihe 2130/2135	97.55
4... 1/2% Reichsanleihe 2135/2140	97.50
4... 1/2% Reichsanleihe 2140/2145	97.45
4... 1/2% Reichsanleihe 2145/2150	97.40
4... 1/2% Reichsanleihe 2150/2155	97.35
4... 1/2% Reichsanleihe 2155/2160	97.30
4... 1/2% Reichsanleihe 2160/2165	97.25
4... 1/2% Reichsanleihe 2165/2170	97.20
4... 1/2% Reichsanleihe 2170/2175	97.15
4... 1/2% Reichsanleihe 2175/2180	97.10
4... 1/2% Reichsanleihe 2180/2185	97.05
4... 1/2% Reichsanleihe 2185/2190	97.00
4... 1/2% Reichsanleihe 2190/2195	96.95
4... 1/2% Reichsanleihe 2195/2200	96.90
4... 1/2% Reichsanleihe 2200/2205	96.85
4... 1/2% Reichsanleihe 2205/2210	96.80
4... 1/2% Reichsanleihe 2210/2215	96.75
4... 1/2% Reichsanleihe 2215/2220	96.70
4... 1/2% Reichsanleihe 2220/2225	96.65
4... 1/2% Reichsanleihe 2225/2230	96.60
4... 1/2% Reichsanleihe 2230/2235	96.55
4... 1/2% Reichsanleihe 2235/2240	96.50
4... 1/2% Reichsanleihe 2240/2245	96.45
4... 1/2% Reichsanleihe 2245/2250	96.40
4... 1/2% Reichsanleihe 2250/2255	96.35
4... 1/2% Reichsanleihe 2255/2260	96.30
4... 1/2% Reichsanleihe 2260/2265	96.25
4... 1/2% Reichsanleihe 2265/2270	96.20
4... 1/2% Reichsanleihe 2270/2275	96.15
4... 1/2% Reichsanleihe 2275/2280	96.10
4... 1/2% Reichsanleihe 2280/2285	96.05
4... 1/2% Reichsanleihe 2285/2290	96.00
4... 1/2% Reichsanleihe 2290/2295	95.95
4... 1/2% Reichsanleihe 2295/2300	95.90
4... 1/2% Reichsanleihe 2300/2305	95.85
4... 1/2% Reichsanleihe 2305/2310	95.80
4... 1/2% Reichsanleihe 2310/2315	95.75
4... 1/2% Reichsanleihe 2315/2320	95.70
4... 1/2% Reichsanleihe 2320/2325	95.65
4... 1/2% Reichsanleihe 2325/2330	95.60
4... 1/2% Reichsanleihe 2330/2335	95.55
4... 1/2% Reichsanleihe 2335/2340	95.50
4... 1/2% Reichsanleihe 2340/2345	95.45
4... 1/2% Reichsanleihe 2345/2350	95.40
4... 1/2% Reichsanleihe 2350/2355	95.35
4... 1/2% Reichsanleihe 2355/2360	95.30
4... 1/2% Reichsanleihe 2360/2365	95.25
4... 1/2% Reichsanleihe 2365/2370	95.20
4... 1/2% Reichsanleihe 2370/2375	95.15
4... 1/2% Reichsanleihe 2375/2380	95.10
4... 1/2% Reichsanleihe 2380/2385	95.05
4... 1/2% Reichsanleihe 2385/2390	95.00
4... 1/2% Reichsanleihe 2390/2395	94.95
4... 1/2% Reichsanleihe 2395/2400	94.90
4... 1/2% Reichsanleihe 2400/2405	94.85
4... 1/2% Reichsanleihe 2405/2410	94.80
4... 1/2% Reichsanleihe 2410/2415	94.75
4... 1/2% Reichsanleihe 2415/2420	94.70
4... 1/2% Reichsanleihe 2420/2425	94.65
4... 1/2% Reichsanleihe 2425/2430	94.60
4... 1/2% Reichsanleihe 2430/2435	94.55
4... 1/2% Reichsanleihe 2435/2440	94.50
4... 1/2% Reichsanleihe 2440/2445	94.45
4... 1/2% Reichsanleihe 2445/2450	94.40
4... 1/2% Reichsanleihe 2450/2455	94.35
4... 1/2% Reichsanleihe 2455/2460	94.30
4... 1/2% Reichsanleihe 2460/2465	94.25
4... 1/2% Reichsanleihe 2465/2470	94.20
4... 1/2% Reichsanleihe 2470/2475	94.15
4... 1/2% Reichsanleihe 2475/2480	94.10
4... 1/2% Reichsanleihe 2480/2485	94.05
4... 1/2% Reichsanleihe 2485/2490	94.00
4... 1/2% Reichsanleihe 2490/2495	93.95
4... 1/2% Reichsanleihe 2495/2500	93.90
4... 1/2% Reichsanleihe 2500/2505	93.85
4... 1/2% Reichsanleihe 2505/2510	93.80
4... 1/2% Reichsanleihe 2510/2515	93.75
4... 1/2% Reichsanleihe 2515/2520	93.70
4... 1/2% Reichsanleihe 2520/2525	93.65
4... 1/2% Reichsanleihe 2525/2530	93.60
4... 1/2% Reichsanleihe 2530/2535	93.55
4... 1/2% Reichsanleihe 2535/2540	93.50
4... 1/2% Reichsanleihe 2540/2545	93.45
4... 1/2% Reichsanleihe 2545/2550	93.40
4... 1/2% Reichsanleihe 2550/2555	93.35
4... 1/2% Reichsanleihe 2555/2560	93.30
4... 1/2% Reichsanleihe 2560/2565	93.25
4... 1/2% Reichsanleihe 2565/2570	93.20
4... 1/2% Reichsanleihe 2570/2575	93.15
4... 1/2% Reichsanleihe 2575/2580	93.10
4... 1/2% Reichsanleihe 2580/2585	93.05
4... 1/2% Reichsanleihe 2585/2590	93.00
4... 1/2% Reichsanleihe 2590/2595	92.95
4... 1/2% Reichsanleihe 2595/2600	92.90
4... 1/2% Reichsanleihe 2600/2605	92.85
4... 1/2% Reichsanleihe 2605/2610	92.80
4... 1/2% Reichsanleihe 2610/2615	92.75
4... 1/2% Reichsanleihe 2615/2620	92.70
4... 1/2% Reichsanleihe 2620/2625	92.65
4... 1/2% Reichsanleihe 2625/2630	92.60
4... 1/2% Reichsanleihe 2630/2635	92.55
4... 1/2% Reichsanleihe 2635/2640	92.50
4... 1/2% Reichsanleihe 2640/2645	92.45
4... 1/2% Reichsanleihe 2645/2650	92.40
4... 1/2% Reichsanleihe 2650/2655	92.35
4... 1/2% Reichsanleihe 2655/2660	92.30
4... 1/2% Reichsanleihe 2660/2665	92.25
4... 1/2% Reichsanleihe 2665/2670	92.20
4... 1/2% Reichsanleihe 2670/2675	92.15
4... 1/2% Reichsanleihe 2675/2680	92.10
4... 1/2% Reichsanleihe 2680/2685	92.05
4... 1/2% Reichsanleihe 2685/2690	92.00
4... 1/2% Reichsanleihe 2690/2695	91.95
4... 1/2% Reichsanleihe 2695/2700	91.90
4... 1/2% Reichsanleihe 2700/2705	91.85
4... 1/2% Reichsanleihe 2705/2710	91.80
4... 1/2% Reichsanleihe 2710/2715	91.75
4... 1/2% Reichsanleihe 2715/2720	91.70
4... 1/2% Reichsanleihe 2720/2725	91.65
4... 1/2% Reichsanleihe 2725/2730	91.60
4... 1/2% Reichsanleihe 2730/2735	91.55
4... 1/2% Reichsanleihe 2735/2740	91.50
4... 1/2% Reichsanleihe 2740/2745	91.45
4... 1/2% Reichsanleihe 2745/2750	91.40
4... 1/2% Reichsanleihe 2750/2755	91.35
4... 1/2% Reichsanleihe 2755/2760	91.30
4... 1/2% Reichsanleihe 2760/2765	91.25
4... 1/2% Reichsanleihe 2765/2770	91.20
4... 1/2% Reichsanleihe 2770/2775	91.15
4... 1/2% Reichsanleihe 2775/2780	91.10
4... 1/2% Reichsanleihe 2780/2785	91.05
4... 1/2% Reichsanleihe 2785/2790	91.00
4... 1/2% Reichsanleihe 2790/2795	90.95
4... 1/2% Reichsanleihe 2795/2800	90.90
4... 1/2% Reichsanleihe 2800/2805	90.85
4... 1/2% Reichsanleihe 2805/2810	90.80
4... 1/2% Reichsanleihe 2810/2815	90.75
4... 1/2% Reichsanleihe 2815/2820	90.70
4... 1/2% Reichsanleihe 2820/2825	90.65
4... 1/2% Reichsanleihe 2825/2830	90.60
4... 1/2% Reichsanleihe 2830/2835	90.55
4... 1/2% Reichsanleihe 2835/2840	90.50
4... 1/2% Reichsanleihe 2840/2845	90.45
4... 1/2% Reichsanleihe 2845/2850	90.40
4... 1/2% Reichsanleihe 2850/2855	90.35
4... 1/2% Reichsanleihe 2855/2860	90.30
4... 1/2% Reichsanleihe 2860/2865	90.25
4... 1/2% Reichsanleihe 2865/2870	90.20
4... 1/2% Reichsanleihe 2870/2875	90.15
4... 1/2% Reichsanleihe 2875/2880	90.10
4... 1/2% Reichsanleihe 2880/2885	90.05
4... 1/2% Reichsanleihe 2885/2890	90.00
4... 1/2% Reichsanleihe 2890/2895	89.95
4... 1/2% Reichsanleihe 2895/2900	89.90
4... 1/2% Reichsanleihe 2900/2905	89.85
4... 1/2% Reichsanleihe 2905/2910	89.80
4... 1/2% Reichsanleihe 2910/2915	89.75
4... 1/2% Reichsanleihe 2915/2920	89.70
4... 1/2% Reichsanleihe 2920/2925	89.65
4... 1/2% Reichsanleihe 2925/2930	89.60
4... 1/2% Reichsanleihe 2930/2935	89.55
4... 1/2% Reichsanleihe 2935/2940	89.50
4... 1/2% Reichsanleihe 2940/2945	89.45
4... 1/2% Reichsanleihe 2945/2950	89.40
4... 1/2% Reichsanleihe 2950/2955	89.35
4... 1/2% Reichsanleihe 2955/2960	89.30
4... 1/2% Reichsanleihe 2960/2965	89.25
4... 1/2% Reichsanleihe 2965/2970	89.20
4... 1/2% Reichsanleihe 2970/2975	89.15
4... 1/2% Reichsanleihe 2975/2980	89.10
4... 1/2% Reichsanleihe 2980/2985	89.05
4... 1/2% Reichsanleihe 2985/2990	89.00
4... 1/2% Reichsanleihe 2990/2995	88.95
4... 1/2% Reichsanleihe 2995/3000	88.90

4... 1/2% Reichsanleihe 1901/1905	97.30	4... 1/2% Reichsanleihe 1906/1910	97.60	4... 1/2% Reichsanleihe 1911/1915	97.90	4... 1/2% Reichsanleihe 1916/1920	98.20
4... 1/2% Reichsanleihe 1902/1906	97.40	4... 1/2% Reichsanleihe 1907/1911	97.70	4... 1/2% Reichsanleihe 1912/1916	98.00	4... 1/2% Reichsanleihe 1917/1921	98.30
4... 1/2% Reichsanleihe 1903/1907	97.50	4... 1/2% Reichsanleihe 1908/1912	97.80	4... 1/2% Reichsanleihe 1913/1917	98.10	4... 1/2% Reichsanleihe 1918/1922</	